

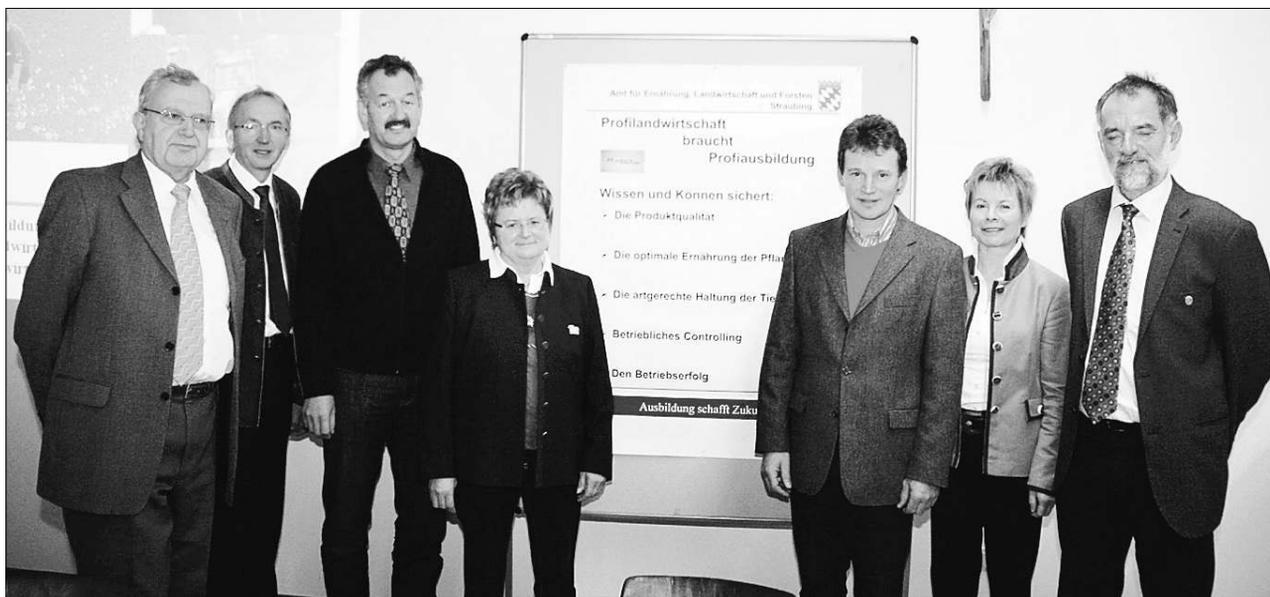
# Gute Aussichten für den Beruf des Landwirts

## Info-Veranstaltung über Ausbildungswege – Qualifikation wichtig für den Betriebserfolg

„Mit der richtigen Ausbildung in die Zukunft“ – damit war eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten überschrieben. Sie zeigte die vielfältigen Bildungswege auf, die zum Beruf des Landwirts führen, und richtete sich nicht nur an den Nachwuchs, sondern auch an die Eltern.

Kreisobmann Gerhard Stadler war erfreut, dass so viele junge Menschen Interesse an einer landwirtschaftlichen Ausbildung zeigen. Dies sei eine wichtige Zukunftsentcheidung; das Interesse stelle die größte Grundvoraussetzung zu einem späteren Erfolg dar. Für ihn sei der Beruf des Landwirts einer der schönsten, wengleich man derzeit eine wirtschaftliche Achterbahnfahrt erlebe. Stadler machte gute Zukunftsaussichten aus, da eine wachsende Bevölkerung prognostiziert werde und man verstärkt Lebensmittel und Energie benötige.

Jährlich geben im Landkreis etwa 70 Betriebe auf, erläuterte Leitender Landwirtschaftsdirektor Franz Fuchs, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Vergleiche der Buchführungsergebnisse gleich gelagerter Betriebe zeig-



Leitender Landwirtschaftsdirektor Franz Fuchs, Ausbildungsberater Karl Kammermeier, Kreisobmann Gerhard Stadler, Katharina Zellner, Kreisbäuerin aus Regen, Ausbilder Hubert Vandieken, Studiendirektorin Elisabeth Wittmann und Studiendirektor Georg Vilser (von links) zeigten die verschiedenen Ausbildungswege in der Landwirtschaft auf.

ten aber die große Bandbreite bei den Gewinnen, sodass der Unternehmer der wichtigste Standortfaktor sei.

Um im Landkreis Straubing-Bogen den erforderlichen Generationswechsel vollziehen zu können, werde derzeit nicht genug Berufsnach-

wuchs ausgebildet, stellte Fuchs fest. Daraus folgerte er, dass sich denjenigen, die sich für den Beruf des Landwirts entscheiden, gute Chancen eröffnen. Die Anforderungen des Verbraucherschutzes setzten neue Maßstäbe an Wissen und Können, sodass eine fundierte Ausbildung unabdingbar ist.

Agrar-Betriebswirt Hubert Vandieken aus Wallerdorf (Kreis Deggendorf) bildete bisher 15 Auszubildende und Praktikanten aus und schilderte seinen betrieblichen Arbeitsablauf, in den die Auszubildenden integriert werden. Neben den schulischen Voraussetzungen lege er großen Wert auf eine ordentliche und zeitnahe Berichtsheftführung. Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, aber auch die Bereitschaft, in Spitzenzeiten längere Arbeitszeiten in Kauf zu nehmen.

Ausbildungsberater Karl Kammermeier, der für die Landkreise Straubing-Bogen, Deggendorf, Dingolfing-Landau und Regen zuständig ist, erläuterte die verschiedenen Bildungswege zum Ausbildungsberuf Landwirt. Bei einer Erstausbildung sei das Berufsgrundschuljahr (BGJ) verpflichtend, dem sich eine zweijährige betriebliche Ausbildung anschließe. Bei einer Zweitausbildung auf der Basis einer abgeschlossenen Berufsausbildung sei sowohl das BGJ und eine einjährige Ausbildung als auch eine zwei-

jährige betriebliche Ausbildung möglich.

Im Anschluss an eine außerlandwirtschaftliche Berufsausbildung sei auch die fachliche Qualifizierung mit Lehrgängen möglich; diese Möglichkeit sei aber eher für den Nebenerwerb abgestimmt, wies Kammermeier hin. Der Besuch der Staatlichen Technikerschule für Agrarwirtschaft setze die Berufsausbildung voraus. Die fachliche Qualifikation sei mittlerweile in vielen Bereichen gefordert, Karl Kammermeier verwies auf die Bereiche Pflanzenschutz und Tiertransport.

An der Berufsschule III stelle die Landwirtschaft die stärkste Gruppe, erläuterte Elisabeth Wittmann, ständige Vertreterin des Schulleiters. Der Schulsprengel der Berufsschule umfasse die kompletten Landkreise Straubing-Bogen und Regen, während die Landkreise Deggendorf, Dingolfing-Landkreis und Regensburg gesprengelt seien, erklärte Georg Vilser, Fachbetreuer Agrarwirtschaft. Wer trotzdem die Berufsschule in Straubing besuchen möchte, müsse einen Gastschulnachtrag stellen.

Abschließend verwies Franz Fuchs nochmals auf die Durchlässigkeit des Systems in alle Richtungen. Eine Besichtigung der Berufsschule III rundete den Informationsnachmittag ab.